

Einsatz einer Untersaat in Ölkürbis

Ing. Hammerlindl, Radersdorf (Stmk.), hatte in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit Spätverunkrautung bzw. Sonnenbrand der Kürbisse bei der Abreife. Daher entschloss er sich zum Anbau von Untersaaten.

Anbau und Entwicklung der Untersaat

Anfangs verwendete Ing. Hammerlindl verschiedene Kulturarten:

- Gräserarten
- Weißklee
- Luzerne

Seiner Erfahrung nach verträgt die Luzerne die Beschattung durch den Ölkürbis am besten, ohne dabei in Konkurrenz zum Kürbis zu treten. Er sät daher seit vielen Jahren auf allen Ölkürbisflächen, auf denen die Bodenbedingungen und die Entwicklung der Kulturpflanzen ein Befahren ermöglichen, eine Luzerne-Untersaat aus.

Der Anbau der Untersaat erfolgt mittels eines Pneumatikstreuers, der gleichzeitig mit der letzten Maschinenhacke das Saatgut ausbringt.

Bei der Abreife des Ölkürbis vertrocknen dessen Blätter, sodass die bisher im Schatten wachsenden Luzernepflanzen Licht bekommen und bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit schnell einen Bestand bilden können.

Dieser beeinträchtigt den Ölkürbis in keiner Weise, er verhindert sogar „Sonnenbrand“ durch eine teilweise Beschattung der abreifenden Kürbisse.



Abb.1: Abgereifter Ölkürbis mit hochgewachsener Luzerne-Untersaat

Aufgrund der wüchsigen Witterung im Frühjahr 2018 schaffte es Ing. Hammerlindl nicht, auf allen Kürbisflächen eine Untersaat auszubringen, da der auf 75cm-Reihenabstand gesäte Ölkürbis mit seinen Ranken schnell den Raum zwischen den Reihen bedeckte und ein Durchfahren mit dem Traktor auf manchen Flächen nicht mehr möglich war.

Bei der Abreife des Kürbisses war auf diesen Flächen aber keine Untersaat vorhanden, die von dem Lichtangebot profitieren konnte. Da immer genügend keimfähige Unkrautsamen auf Ackerflächen vorhanden sind, entwickelte sich dort eine Spätverunkrautung.



Abb.2: Ölkürbis nach der Ernte – ohne Untersaat, aber mit Spätverunkrautung

Zusammenfassung:

Danke an Ing. Hammerlindl, dass er schon seit vielen Jahren erfolgreich Untersaaten in Ölkürbis einsät und damit folgende Erfolge erzielt:

- Etablierung einer Untersaat, die keine Konkurrenz zum Ölkürbis darstellt, sondern sich erst bei dessen Abreife zu einem Bestand entwickelt, der den Sonnenbrand der Kürbisse und die Spätverunkrautung verringert.
- Die Vielfalt der unterschiedlichen Kulturpflanzen, die auf den Ackerflächen wachsen, ist günstig für das Bodenleben und verbessert die Vorfruchtwirkung.
- Die Kosten für die Maschinenhacke fallen ohnehin an, es fallen nur Zusatzkosten für das Untersaat-Saatgut an. Ing. Hammerlindl sieht diese Kosten aber durch die positiven Wirkungen vielfach abgedeckt.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Einsatz von Untersaaten gemacht? Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

Willi Peszt